

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XI
Einleitung	
1. Das rumänische Volkschristentum	3
2. Die orthodoxe Kirche als Volkskirche des rumänischen Bauernvolkes in Siebenbürgen	4
Die orthodoxe Kirche im protestantisch regierten Fürstentum Siebenbürgen	5
Kirchenunion oder Zersplitterung der rumänischen Kirche Siebenbürgens	7
3. Die orthodoxe Kirche des Altreiches	9
Gründung der beiden Metropolitanprovinzen	10
Verhältnis der beiden Fürstentümer zur Hohen Pforte	11
Rechtliche Lage der Kirche in den beiden Fürstentümern	12
Die russischen Besetzungen und die Organischen Reglements ...	14
Der Wunsch nach der Vereinigung der beiden Fürstentümer	16
1. Das Organische Statut der Rumänisch-Orthodoxen Kirche Ungarns und Siebenbürgens (1868)	
1.1. Einleitung	19
1.2. Inhaltsüberblick	24
1.2.1. Die Prinzipien des Organischen Statutes	24
1.2.1.1. Kirchenautonomie	25
1.2.1.2. Synodalität verstanden als Konstitutionalismus	27
1.2.1.3. Zweidrittelmehrheit der Laien in den Körperschaften betreffend die schulischen und stiftischen Angelegen- heiten der Kirche	29
1.2.2. Die Quellen des Organischen Statutes	30
1.2.2.1. Unterschiede zur Verfassung der evangelischen Kirche der Siebenbürger Sachsen	31
1.2.2.2. Unterschiede zu den Zuständen der „illyrischen“ ortho- doxen Metropolitanprovinz Karlowitz vor 1865	32
1.2.2.3. Die „katholische Autonomie“ oder das ungarische Verständnis der Kirchenautonomie. Einflüsse auf Şagunas Werke	33
1.2.2.4. Johann Baptist Hirscher, einer der Theologen des Reformkatholizismus	35
1.2.3. Kompakter Überblick	39
1.3. Quelle: Verfassung der Griechisch-Orientalisch-Romanischen Kirche (1868)	40

2. Die Gesetze betreffend die Kirche des Altreichs Rumänien (1865-1918)	
2.1. Die Gesetzgebung des Fürsten Alexandru Ioan Cuza	98
2.1.1. Einleitung	98
2.1.1.1. Politischer Kontext während der Regierung des Fürsten Cuza	98
2.1.1.2. Säkularisierung des kirchlichen Vermögens	100
2.1.1.3. Der Versuch einer Reform der internen Zustände der orthodoxen Kirche Rumäniens	108
2.1.1.4. Andere gesetzliche Maßnahmen des Fürsten Cuza betreffend die Kirche	112
2.1.1.5. Kampf zugunsten der Kanonizität (1865-1872)	113
2.1.2. Quellenübersicht	114
2.1.3. Quellen	115
2.1.3.1. Bildung einer zentralen synodalen Autorität (1864)	115
2.1.3.2. Ernennung der Metropolitene und Eparchialbischöfe (1865)	118
2.2. Die Gesetze über die Organisation der Leitungsorgane der orthodoxen Kirche aus dem Altreich (1872-1925)	118
2.2.1. Einleitung	118
2.2.1.1. Die Orthodoxe Kirche als herrschend (dominant) in der Verfassung von 1866	119
2.2.1.2. Episkopat angesichts der Gründung des Heiligen Synods	121
2.2.1.3. Kirchliches Oberkonsistorium (KOK) – Versuch einer Kirchenreform nach siebenbürgischem Vorbild in der Rumänischen Orthodoxen Kirche vor 1918	125
2.2.2. Quellenübersicht	129
2.2.3. Quellen	130
2.2.3.1. Synodengesetz (1872)	130
2.2.3.2. Konsistoriumsgesetz (1909)	134
2.2.3.3. Rechte des Metropoliten-Primas (1873)	141
2.2.3.4. Kirchliche Disziplinarordnung (1873)	142
2.2.3.5. Wahl der Titularbischöfe (1875)	146
2.3. Gesetze über die finanzielle Lage der Kirche und den Laienklerus	146
2.3.1. Einleitung	146
2.3.2. Quellenübersicht	156
2.3.3. Quellen	157
2.3.3.1. Erstes Laienklerus-Gesetz (1893)	157
2.3.3.2. Zweites Laienklerus-Gesetz (1906/1909)	166
2.3.3.3. Anwendung des Gesetzes (1906-1910)	184
2.3.3.4. Kirchenkassegesetz (1902)	187

Inhaltsverzeichnis	VII
3. Satzungen und Anordnungen betreffend die Kirche der Bukowina (1774-1918)	
3.1. Einleitung	192
3.1.1. Politische und ethnische Zustände in der Bukowina während der österreichischen Verwaltung	193
3.1.2. Regulierung der kirchlichen Zustände. Die Eparchialverwaltung	195
3.1.3. Religionsfonds des orthodoxen Bistums in der Bukowina	200
3.1.4. Gründung der Metropolitanprovinz für die Bukowina und Dalmatien	203
3.1.5. Kampf um den autonomen Kirchenkongress	204
3.2. Quellenübersicht	207
3.3. Quellen	208
3.3.1. Regulierungsplan (1786)	208
3.3.2. Geschäftsordnung des Konsistoriums (1869)	260
3.3.3. Synodalstatut (1884)	278
4. Die Gesetze und Anordnungen 1925-1948	
4.1. Einleitung. Die Verhandlungen bezüglich der Vereinigung der vier Provinzialkirchen	282
4.1.1. Der Versuch einer schnellen kirchlichen Vereinigung seitens der Regierung und dem Hl. Synod (Dezember 1919-März 1920)	282
4.1.2. Die kirchliche verfassunggebende Versammlung und die ersten Entwürfe eines Statutes (September 1920-Dezember 1921)	283
4.1.3. Verfassung des Königreichs Rumänien (1923) und die letzten Verhandlungen	284
4.2. Gründung des Rumänischen Patriarchats (1925)	287
4.2.1. Einführung	287
4.2.2. Quellenübersicht	287
4.2.3. Quellen	288
4.2.3.1. Gesetz über das Patriarchat (1925)	288
4.2.3.2. Irenischer Brief (1925)	289
4.3. Gesetz und Statut über die Organisation der Rumänischen Orthodoxen Kirche (1925)	290
4.3.1. Einführung	290
4.3.1.1. Das Gesetz und das Statut 1925-1938	290
4.3.1.2. Die Jahre der Königs- und Militär-Diktaturen	298
4.3.1.3. Auf dem Weg in die kommunistische Diktatur	306
Exkurs: Der Religionsfonds aus der Bukowina 1918-1948. Kurzer historischer Überblick	312
4.3.2. Quellenüberblick	316
4.3.3. Quellen	318
4.3.3.1. Gesetz zur Organisation der RumänOK (1925)	318

VIII	Inhaltsverzeichnis	
	4.3.3.2. Statut zur Organisation der RumänOK (1925)	334
	4.3.3.3. Funktion des Zentralen Kirchenrates (1929)	370
	4.3.3.4. Rechte des Patriarchen und Funktion des Heiligen Synods (1931)	375
	5. Das Statut von 1949 und dessen Novellierungen bis 2006	
5.1.	Einleitung	384
5.1.1.	Der neue Patriarch Justinian Marina und der <i>Modus vivendi</i> mit der <i>Volksdemokratie</i>	384
5.1.1.1.	Patriarch Justinian Marina	385
5.1.1.2.	Staatliche Gesetzgebung hinsichtlich der Kirchen	388
5.1.1.3.	Binnenkirchliche Gesetzgebung der Rumänischen Orthodoxen Kirche	393
5.1.1.4.	Versuche des Widerstandes von Seiten des Synods und dessen Brechung (1949-1960)	394
5.1.2.	Die Öffnung zur Ökumene (1961), die Liberalisierung und die neue Position während der nationalkommunistischen Diktatur Ceauşescus	408
5.1.3.	Nach der Wende: Ablösung vom Staat und Entwicklung als selbständige Körperschaft	415
5.1.3.1.	Die erste außerordentliche Sitzung des HI. Synods (3.-4. Januar 1990)	415
5.1.3.2.	Der provisorische Rücktritt des Patriarchen Teoctist Arăpaşu und des Bischofs Emilian Bırdaş. Die Grün- dung neuer Bistümer und die Wahl neuer Hierarchen	417
5.1.3.3.	Die Novellierungen des Statutes bis 2006	419
5.1.3.4.	Der legislative Rahmen. Das neue Kultusgesetz von 2006/2007	420
5.2.	Inhaltsübersicht	426
5.3.	Quelle: Organisations-Statut (1948)	427
	6. Das Statut für die Organisation und Funktion der Rumänischen Orthodoxen Kirche (2007/2008)	
6.1.	Einleitung	479
6.2.	Quelle: Organisations-Statut (2008)	481
	Anhang	
	Karten	551
	Biogramme	576
	Bibliographie	597
	Personenregister	607
	Ortsnamenregister	610